



Pressemitteilung 66/2017

Ober-Ramstadt/Nieder-Ramstadt, 22. Dezember 2017

Abbau von Barrieren und Neubeginn

FUSION Die zwei evangelischen Kirchengemeinden in Nieder-Ramstadt, mit Trautheim und Waschenbach, sind ab 1. Januar 2018 wieder vereint – nach 56 Jahren der Trennung. Festgottesdienst am 31. Dezember um 17 Uhr mit Pröpstin Karin Held und Dekan Arno Allmann.

Nieder-Ramstadt. Auf der Baustelle an der Evangelischen Kirche in der Ortsmitte von Nieder-Ramstadt treffen sich Pfarrer Christoph Mohr und Pfarrerin Claudia Allmann. Der Rohbau für die Sanitäreinrichtungen und den Begegnungsort steht bereits und im Frühjahr sollen Gottesdienstbesucher barrierefrei von der Kirche aus die Toiletten erreichen können, erläuterte Mohr. Das sei sowohl für ältere Frauen und Männer wichtig, die auf Gehhilfen angewiesen sind, als auch für viele Menschen mit Behinderungen. Denn am 1. Januar 2018 wird die Fusion der Evangelischen Lazarusgemeinde auf dem Gelände der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) mit der Evangelischen Kirchengemeinde Nieder-Ramstadt rechtlich wirksam werden und eine neue inklusive Kirchengemeinde entstehen.

„Seit fünf Jahren bewegen sich die Kirchengemeinden aufeinander zu“, betont Christoph Mohr. In dieser Zeit habe es ganz viele Begegnungen und Feste gegeben und die Mitglieder der Gemeinden hätten sich kennengelernt. „Das gegenseitige Vertrauen konnte in dieser Zeit wachsen“, ergänzt Claudia Allmann, die Pfarrerin der Lazarusgemeinde. Man habe zusammen gefeiert und auch an Ostern, Pfingsten und Weihnachten sich zu Gottesdiensten in einer der zwei Kirchen getroffen.

Die Fusion ist eine Wiedervereinigung. Denn bis 1961 gehörten die beiden Kirchengemeinden zusammen. Seit der Regionalisierung der NRD, die 2005 begann, hat die Mitgliederzahl der Lazarusgemeinde stark abgenommen, zurzeit gehören ihr noch 250 Personen an. Die halbe Sonderpfarrstelle der Lazarusgemeinde wird es ab 2018 nicht mehr geben. Stattdessen stellt das Evangelische Dekanat Darmstadt-Land für zwei Jahre eine halbe Stelle für diese besondere Aufgabe zur Verfügung.

Die Wiedervereinigung ist für beide Seiten eine Herausforderung: Rund 3.000 Mitglieder gehören der Ortskirchengemeinde an, eine Kindertagesstätte mit Einzelintegrationsplätzen gehört ebenfalls zur Gemeinde. Es gibt eine Vielzahl an Gruppen und Kreisen, rund 160 Frauen, Männer und Jugendliche engagieren sich ehrenamtlich – zwölf davon im Kirchenvorstand. Dieser wird nach der Fusion auf 20 Mitglieder anwachsen. Neben den zwei Pfarrstellen zählen auch eine Stelle in der Gemeindepädagogik (zurzeit vakant) sowie zwei halbe Gemeindegemeinschafts-Stellen zum Personalkontingent der Kirchengemeinde, die sich über die Mühltaler Ortsteile Nieder-Ramstadt, Trautheim und Waschenbach erstreckt. Neben dem Gemeindehaus in Nieder-Ramstadt gibt es noch das Haus Elfengrund EINS in Trautheim, das von der Kommune und weiteren Gruppen mitgenutzt wird. Anders bei der sehr viel kleineren Lazarusgemeinde auf dem NRD-Gelände: Menschen mit Behinderungen und Mitarbeitende der



diakonischen Einrichtung zählen zu den rund 250 Mitgliedern. Die Lazaruskirche ist der wichtigste Versammlungsort.

Dass auch die Kulturen in den zwei Kirchengemeinden unterschiedlich sind, das zeigt sich unter anderem im Gottesdienst. Die einen beispielsweise schätzen moderne und neue Lieder, die anderen bevorzugen die vertrauten liturgischen Elemente. Christoph Mohr: „Es braucht Zeit, Barrieren abzubauen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Wir wollen daran miteinander arbeiten. Ziel ist es möglichst selbstverständlich zusammenzuleben.“ Claudia Allmann ergänzt: „Behinderte Menschen nehmen den anderen so an wie er beziehungsweise sie ist. Sie sind offen und herzlich, sind bereit Gefühle zu zeigen.“ Christoph Mohr: „Behinderte Menschen brauchen besondere seelsorgerliche Begleitung: denn sie sind unter anderem ständig damit konfrontiert, Menschen zu verabschieden, die an andere Orte ziehen.“ Kapazitäten für diese besondere Seelsorge würden auch über 2020 hinaus benötigt.

Bereits seit August dieses Jahres feiern beide Gemeinden am letzten Sonntag des Monats einen gemeinsamen Gottesdienst. Die Ortskirchengemeinde hat einen barrierefreien Eingang und Zugang zur Kirche geschaffen, die an einem Hang oberhalb des Ortskerns von Nieder-Ramstadt liegt. Weitere Baumaßnahmen wie die Sanitäranlage und eine Begegnungsstätte im Zwischentrakt werden demnächst umgesetzt, dazu ist auch ein Durchbruch an der Nordseite der Kirche notwendig. Zwischen diesem Ausgang, dem Turm und dem barrierefreien Sanitärbereich entsteht ein glasüberdecktes helles Foyer, das zur Begegnungsstätte werden soll – nicht nur nach dem Gottesdienst, sondern auch zu anderen Anlässen.

Die Lazaruskirche soll zukünftig in das Eigentum der NRD übergehen. Sie kann auf unbefristete Zeit für Gottesdienste und weitere kirchengemeindliche Veranstaltungen genutzt werden. Auch das Evangelische Dekanat Darmstadt-Land will in Zukunft die Lazaruskirche noch stärker als Kulturkirche profilieren. Die beliebte Reihe ‚Mystische Momente Mühlital‘ wird 2018 fortgesetzt und auch als Spielstätte des inklusiven Theaterprojekts unter der Leitung von Dekanatsjugendreferent Jürgen Zachmann hat sich das Gotteshaus, das über eine Bühne verfügt, etabliert. Allerdings plant die NRD umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. Die Kirche ist inzwischen in den Mittelpunkt eines Quartiers gerückt, das durch die neu gebauten Wohnungen, Geschäfte und Praxen rund um den Fliednerplatz entstanden ist.

Bereits im Herbst 2017 hat die EKHN dem Vertrag der Wiedervereinigung zugestimmt. Die neue Gemeinde, die am 1. Januar 2018 entsteht, trägt den Namen „Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Ramstadt“. Claudia Allmann, Christoph Mohr und Friedhelm Schneider (vertritt Simone Kisting, die sich in Elternzeit befindet) bilden dann ein Pfarrteam, worauf sie sich freuen. Was schon heute umgesetzt ist: ein Shuttle-Bus bringt die Menschen, die auf dem Gelände der NRD leben, zum Gottesdienst in die Ortskirche und wieder zurück. „Der sonntägliche Gottesdienst ist den Menschen mit Behinderungen sehr wichtig“, weiß Claudia Allmann. Doch auch Freizeitaktivitäten sind geplant, um Barrieren abzubauen und sich gegenseitig kennenzulernen. Das kann im Rahmen eines Seniorennachmittags der Reihe ‚Ramscht, Gott und die Welt‘, bei Gemeindeausflügen oder beim Waschenbacher Treff passieren. „Man muss nicht alles gemeinsam machen, aber der Wunsch, sich zu begegnen, ist da. Wichtig ist, dass wir uns als Mitglieder einer Gemeinde fühlen“, betont Mohr. Und Allmann ergänzt: „Unser gemeinsamer Glaube stärkt und ermutigt uns dazu, in der wiedervereinigten Kirchengemeinde ab 2018 eine neue Gemeinsamkeit zu schaffen.“ Für Dekan Arno Allmann nimmt die zukünftige



Gemeinde eine große Herausforderung auf sich. Denn Inklusion bedeute eine große und langfristige Aufgabe für alle Beteiligten. Die Evangelische Kirche könne stolz sein, dass die Verantwortlichen dies auf sich nehmen. Er hofft, dass „die Inklusion auch in den Herzen der Menschen ankommt“.

Die Fusion bzw. Wiedervereinigung der zwei evangelischen Kirchengemeinden in Nieder-Ramstadt, Trautheim und Waschenbach wird im Rahmen eines Festgottesdienstes mit Pröpstin Karin Held und Dekan Arno Allmann am 31. Dezember 2017 um 17 Uhr in der Lazaruskirche (Bodelschwingweg 1, Nieder-Ramstadt) gefeiert. Pfarrerin Claudia Allmann, Pfarrer Christoph Mohr und der Bläserkreis des CVJM Nieder-Ramstadt gestalten diesen Gottesdienst mit. Im Anschluss findet ein kleiner Empfang statt.

Hintergrund:

Die Evangelische Lazarusgemeinde ist eine eigenständige Kirchengemeinde innerhalb der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD). Sie ist 1961 als selbstständige Anstaltsgemeinde im Anschluss an eine Visitation entstanden. Damals wurde eine eigene Pfarrstelle eingerichtet. Die „Kapelle“ erhielt den Namen Lazaruskirche.